

## Lagebericht des Eigenbetriebs Werkhof Lörrach für das Wirtschaftsjahr 2017

Der Eigenbetrieb Werkhof Lörrach besteht seit dem 01. Januar 1998. Die derzeit noch gültige Betriebssatzung wurde am 22. November 2001 vom Gemeinderat beschlossen und ist am 01. Januar 2002 in Kraft getreten. Zuletzt wurde sie zum 22. Dezember 2015 per Änderungssatzung angepasst. Dem Betriebsleiter obliegt die Gesamtbetriebsleitung des Betriebes. Er wird im operativen Geschäft des technischen Bereichs durch den Technischen Leiter Werkhof unterstützt.

Zum 31.12.2017 waren 52 Personen beim Eigenbetrieb beschäftigt. Das Serviceteam Arbeiter umfasste während des Wirtschaftsjahres im Durchschnitt 43,83 Mitarbeiter.

Der Wirtschaftsplan 2017 hatte im Erfolgsplan ein Volumen von 3.892.700,00 €. Planmäßig war für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis vorgesehen, welches mit einem Gewinn von 50.612,68 € übertroffen wurde.

Bei den Erträgen ergab sich eine Minderung gegenüber der Planung in Höhe von 186.483,40 € (4,79 %), die aber durch die Minderung bei den Aufwendungen in Höhe von 237.096,08 € (6,09 %) aufgefangen wurde.

Die Mindererlöse betrafen vor allem die Kostenerstattungen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes. Es wurden ca. 5.700 Arbeitsstunden (ca. 260.000 €) weniger durchgeführt als kalkuliert. Grund dafür waren sowohl Langzeiterkrankte als auch die nicht zeitnahe Nachfolge für ausscheidende Mitarbeiter des Service-Teams. Dagegen stand eine Erhöhung um ca. 62.000 € bei den Kostenerstattungen der Eigenbetriebe und um ca. 14.000 € bei den sonstigen betrieblichen Erlösen (aus Fahrzeugverkäufen). Durch die verzögerte Nachbesetzung offener Stellen und Langzeiterkrankungen konnten zahlreiche Arbeiten nicht oder nur mit erheblicher Verspätung durchgeführt werden oder mussten zu ungünstigeren Konditionen extern vergeben werden. Um diese Auswirkungen nicht noch stärker spürbar werden zu lassen, hat die Belegschaft versucht, dies durch Mehrarbeit teilweise auszugleichen, was zu erhöhten Überstunden- und Resturlaubsbeständen führte.

Die Minderaufwendungen ergaben sich bei den Personalkosten (ca. 140.000 €), dem Materialaufwand (ca. 47.000 €), den Abschreibungen (ca. 40.000 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ca. 8.000 €). Grund für die geringeren Personalkosten waren Einsparungen durch die nicht lückenlose Besetzung frei gewordener Stellen

und Langzeiterkrankte, für die die Lohnzahlung wegfiel. Durch den niedrigeren Personaleinsatz reduzierte sich dementsprechend auch der Materialaufwand. Ein größerer Teil der Fahrzeuginvestitionen erfolgte erst in 2018, was die geplanten Abschreibungen schmälerte.

Es wurden betriebsnotwendige Investitionen im Wirtschaftsjahr in Höhe von insgesamt 284.215,21 € getätigt; darin enthalten waren Anschaffungen aus Mitteln 2016 i. H. von 200.468,14. Durch die erfolgten Tilgungen hat sich der Darlehensstand 2017 um 223.102,97 € auf 2.837.119,46 € verringert. Die liquiden Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 52.964,74 €.

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresgewinn 2017 i. H. von 50.612,68 € an den städtischen Haushalt abzuführen.

### **Ausblick**

Das Betriebsergebnis des Eigenbetriebes wird maßgeblich von der Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt beeinflusst.

Mit der Umsetzung des überarbeiteten Organisationskonzeptes des Eigenbetriebes Werkhof wird zukünftig weitestgehend auf den Einsatz von Saisonarbeitern verzichtet. In Einzelfällen können gegebenenfalls auch weiterhin Saisonkräfte zum Einsatz kommen, sofern eine betriebliche Notwendigkeit diesen Einsatz unabdingbar macht (z. B. Auftragsspitzen, Langzeiterkrankungen). Dies war im Sommer 2017 der Fall und muss auch für den Sommer 2018 erneut mit zwei Saisonkräften entsprechend gehandhabt werden. Die Erfahrungen seit der Einführung des neuen Organisationskonzeptes haben gezeigt, dass die Personaldecke des Werkhofs im Vergleich zu den Aufgaben zu gering ist. Insbesondere in Urlaubszeiten und bei Krankheitsfällen müssen Aufgaben zeitlich verschoben, wenn möglich abgesagt oder extern vergeben werden. Insbesondere die oft nicht zu umgehende zeitliche Verschiebung von Arbeiten führt dann zu Unzufriedenheit und Beschwerden in der Bürgerschaft. Um diese Situationen zu vermeiden, bedarf es jedoch Personals zur Urlaubs- und Krankenvertretung, das derzeit im Stellenplan nicht vorhanden ist.

Seit Ende 2015 beschäftigt sich eine hausinterne Projektgruppe mit der Standortanalyse für den Eigenbetrieb Werkhof unter Berücksichtigung möglicher Synergieeffekte in der Zusammenarbeit und ggf. räumliche Zusammenlegung mit dem Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe. Die Projektgruppe wird hierbei durch den externen Berater, Herrn Dr. Achim Kindler von der IMAKA (Institut für Management GmbH), unterstützt. Nachdem der Standort im Lerchengrund als einzig verfügbarer und sinnvoller Standort keine politische Mehrheit finden konnte, beschäftigt sich die Projektgruppe mit der neuerlichen Aufarbeitung der Untersuchungsergebnisse.

Eine große Herausforderung für den Werkhof stellt der Fachkräftemangel dar. Im Vergleich zur Privatwirtschaft kann der Öffentliche Dienst vor allem mit „weichen Faktoren“ punkten. Im Bereich der Vergütung steht der Öffentliche Dienst hingegen hinter der privaten Konkurrenz zurück. Die Besetzung der offenen Stellen ist daher eines der großen Themen, die aktuell von der Betriebsleitung forciert werden.

Das aktuell laufende Wirtschaftsjahr entspricht bisher weitgehend den Vorgaben des Wirtschaftsplanes.

Lörrach, den 04. Juni 2018



Jens Langela  
Betriebsleiter